Senda Sursilvana vom 22. 7. bis 26. 7. 1989

Für Bergwanderer, die es nicht nur auf steile Gipfel abgesehen haben, war diese Fünf-Tagestour auf dem Bündner Höhenweg ein erfüllendes Unternehmen. Die Wanderung begann am Oberalppaß — 2040 m —, wo sich jedermann an der herrlichen landschaftlichen Szenerie ergötzen konnte.

Ohne Rucksack gab es zunächst einen Abstecher an den idyllischen Toma-See (Quelle des Vorderrheins) sowie zur Badushütte. Nachdem die „Einlaufstunden" vorbei waren, wendeten wir uns der anderen Talseite zu, wurden auf dem Weg zum Calmut von einem heftigen Regenschauer ereilt, erreichten aber dennoch am Abend das Tagesziel im Ferienlager „La Siala" in Tschamut.

Herrlicher Sonnenschein am nächsten Morgen. Der Piz Badus und andere Gipfel waren gut auszumachen, während wir an der linken Talseite entlangwanderten. Sedrun, an einem sanft geneigten Wiesenhang hübsch gelegen, ließen wir bald hinter uns. Dann fiel der Blick auf die prächtige Benediktinerabtei von Disentis, die mit ihren stattlichen Konventsgebäuden und der zweitürmigen Barockkirche St. Martin die ganze Talweite beherrscht. Es bot sich die Gelegenheit, die Klosterkirche und die Ortschaft ausgiebig zu besichtigen.

Weiter führte der Weg am dritten Tag nach Rabius zur Wallfahrtskirche „Maria Licht". Auch heute hatten wir herrliche Blicke ins Tal und auf die gegenüberliegende Talseite. Die vielen Kirchen und Kapellen am Wege beherbergen wertvolle sakrale Schätze. In Trun blieb Zeit, an einer Führung durch das Heimatmuseum teilzunehmen, in dessen wappengeschmückten Innenräumen noch heute das Bezirksgericht tagt. Weiter ging es dann auf einem prachtvollen Höhenweg über Schlans — Dardans nach Breil/Brigels. Viele Steigungen und Abstiege mußten überwunden werden, wobei es das Val Cuschina hinauf nach Cuolm da Run besonders in sich hatte.

Am vierten Tag zogen die Wanderer weiter über die Tschuppina-Wiesen zum Aussichtspunkt „Adlerstein", hinab zur Felsenburg „Grottenstein" und an dem schönen Straßendorf Waltensburg vorbei zur Burg und Festung Jörgenberg. Hinauf nach Andiast ging es dann mit dem Postauto. Lange zog sich das Val da Pigniu/Panix dahin. Später kamen wir nach Ruschein und sanken müde und geschafft auf die Stühle der gemütlichen Wirtschaft. Mit Cidre und anderen Getränken brachten wir den Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung, wobei das zauberhafte Abendessen „Tartarenhut" nicht unerwähnt bleiben soll.

Am anderen Morgen, also am fünften Tag, gab es eine kurze Ortsbesichtigung; einigen Kameraden gelang es sogar, prähistorische Stellen ausfindig zu machen. Frohen Mutes ging es dann weiter über Ladir, durch Wald und über offene Wiesen nach Falera und von da nach kurzer Rast mit dem Bus nach Flims/Waldhaus zum mitten im Wald gele-

Bündner Höhenweg — Senda Sursilvana —

genen Cauma-See und hinauf nach Conn. Hier legten wir eine ausgiebige Kaffeepause ein. Höhepunkt des Tages war dann die imposante Rheinschlucht, in die wir über die Crummwag nach Versam/Safien zur Bahnstation hinabstiegen.

Die Wanderung war damit zu Ende. Und fast wehmütig schauten wir zurück auf die bizarren Felskluften und auf die riesigen Bergsturzmassen aus der Diluvialzeit am Rande des Rheintals. Ein letzter Blick fiel auf die Ebene von Bonaduz, bevor wir nach Felsberg die Kantonshauptstadt Chur erreicht hatten.

Brigitte Kramer